

Das Haus Zur goldenen Sonne

Objekt Nr. 26 | Badegasse/Lázeňská ulice, Teplice

Im Hause Zur goldenen Sonne in der Badegasse wohnte 1812 Ludwig van Beethoven; gerade hier schrieb er auch zwei seiner neun Sinfonien und die Briefe an die Unsterbliche Geliebte.

Beethovens Teplitzer Aufenthalt, wenn auch kurz, verdient einen ausführlichen Kommentar:

Beethoven wurde am 16. Dezember 1770 in Bonn geboren. Seit seinem 22. Lebensjahr lebte er in Wien, wo er Komposition bei den besten Komponisten seiner Zeit studierte – Haydn und Salieri, Hofkomponisten des Kaiserhofs. Beethovens Werke fanden rasch Gönner im Kreise des reichen Adels, und so konnte sich der Komponist auch ein Schaffen auf freiem Fuße gestatten, damals gar nicht so üblich. Bereits während seines Wiener Aufenthalts, etwa im 25. Lebensjahr, zeigten sich die ersten Anzeichen einer Gehörerkrankung. Er litt unter einer ernsten Form des Tinnitus, einem ständigen Rauschen im Ohr – und die Probleme verstärkten sich zunehmend. Es wird berichtet, dass er beim Komponieren einen speziellen Stock benutzte, der an der Resonanzplatte des Klaviers befestigt war, über den er beim Komponieren die Tonvibration besser wahrnehmen konnte. 1811 entschloss er sich, nach Teplitz, in das berühmte Bad zu fahren, sicher im Glauben, dass sich hier seine Beschwerden bessern würden.

Zum zweiten Male reist er am 6. Juni 1812 nach Teplitz. Mehr als seine Gesundheit scheint ihn aber diesmal eine Frau zu beschäftigen. Wir kennen weder ihren Namen noch wissen wir etwas über ihre gesellschaftliche Stellung, Beethoven selbst nannte sie seine „Unsterbliche Geliebte“ und aus Teplitz schrieb er ihr – wahrscheinlich nach Karlsbad – einige Briefe. Diese unerfüllte, aber intensiv durchlebte Liebe inspirierte ihn offensichtlich zum Komponieren seiner Siebten Sinfonie. Im Haus Zur goldenen Sonne schrieb er wahrscheinlich auch an seiner Achten Sinfonie.

Die bekannteste Begebenheit während Beethovens Aufenthalt war sein Treffen mit Goethe und der Kaiserfamilie im Schlossgarten. Diese kurze, möglicherweise nur legendäre Episode sagt aber viel aus über die Stellung des Künstlers in der damaligen Gesellschaft.

Im Jahre 1816 dann verlor Beethoven völlig sein Gehör. Dennoch komponierte er noch einige Jahre weiter, u.a. schrieb er auch seine Neunte Sinfonie mit der Ode An die Freude. In völliger Stille lebte er noch elf Jahre; am 26. März 1827 starb er in Wien.

Der Teplitzer Aufenthalt spielte im Leben dieses Genius keine grundlegende Rolle, übrigens kehrte er im Gegensatz zu Goethe auch nie nach Teplitz zurück. Seit 1964 veranstaltet die Nordböhmische Philharmonie Teplice ihm zu Ehren das bekannte Ludwig van Beethoven-Festival.